

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 10

Artikel: Weltfriedensrat : who ist who und what is what in der "Friedensbewegung"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Who is Who und What is What in der «Friedensbewegung»

Weltfriedensrat

In einer kleinen Serie wollen wir uns mit den sogenannten Friedensgruppen und Friedenskämpfern befassen, von denen manche in letzter Zeit besonders aktiv in Erscheinung getreten sind. Dabei geht es uns nicht zuletzt um die Verbindungen von internationalen Zentren zur Schweiz.

Wichtige Quellen dafür waren uns die Mitgliederbriefe 2 und 3 der «Aktion Kirche — wohin?» (Januar/März 1981), die über 50 Namen aufführten, sowie die Publikationen der verschiedenen dort erwähnten Organisationen. Heute stellen wir zunächst den Weltfriedensrat (WFR) mit seinen schweizerischen Vertretern vor.

Der Weltfriedensrat (WFR) wurde 1949 auf sowjetische Initiative gegründet. Der WFR ist eine sowjetische Frontorganisation. Zu ihnen gehören auch der Weltgewerkschaftsbund, die Internationale Journalisten-Organisation, die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, das Internationale Komitee zur Vertretung von politischen Gefangenen in Westeuropa, der Weltbund der demokratischen Jugend, der Internationale Studentenbund und andere mehr.

Der WFR hat 1979, anlässlich seines 30. Jahrestages, Leonid Breschnew die Joliot-Curie-Friedensmedaille in Gold überreicht, ist aber seinerseits noch nie mit dem Friedens-Nobelpreis ausgezeichnet worden.

Der letzte WFR-Kongress hat im September 1980 unter dem Motto «Völker für den Frieden» in Sofia stattgefunden. Fragen wie Dienstverweigerung oder Verfolgung Oppositioneller in Osteuropa blieben unerörtert, dagegen wurde beschlossen, die Friedensbewegung wieder zu aktivieren, vielleicht anhand des «Moskauer Leitfadens zum Friedenskampf gegen Nato-Nachrüstung und Neutronenbombe» («NZZ», 24. Juli 1981). Die im Herbst 1981 einsetzenden massiven Friedensdemonstrationen in Westeuropa könnten mit diesem Beschluss zusammenhängen.



Für die Schweiz war die Sofioter Sitzung des WFR in mehrfacher Beziehung interessant.

● Von der SPS war der Jungsozialist Peter Rüegg dabei, und er hat darüber in der SP-Presse berichtet. Rüegg ist Mitglied der Geschäftsleitung der SPS und des Schweizerischen Friedensrates (SFR).

● Einige Schweizer wurden in das WFR-Präsidium gewählt, nämlich:

— Hans Stebler, Optiker, PdA-Grossrat in Basel und Leiter der Schweizerischen Friedensbewegung (SFB);

— Dr. Franz Keller, Psychologe in Bern, Mitglied der SP und Mitbegründer der SFB, Mitglied der Gesellschaft Schweiz-DDR;

— Dr. Max Habicht, Zollikon, gewesener Rechtskonsulent des Völkerbundes, Ehrenpräsident der Vereinigung der Weltföderali-

sten, Mitglied des Schweizerischen Friedensrates, als Beobachter.

● Andere Schweizer wurden in den Weltfriedensrat gewählt, nämlich:

— Louise Stebler, Basel, Ehefrau des oben erwähnten Hans Stebler, Mitglied des Zentralkomitees (ZK) der PdA, Sekretärin der Schweizerischen Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt (einer Filiale der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit), Gründungsmitglied der Frauen für den Frieden Basel und Erstunterzeichnerin des Demokratischen Manifestes Nordwestschweiz;

— Julius Jäggi, Pfarrer in Flüh SO, Anti-AKW-Propagandist;

— Martin Jäggi, Pfarrerssohn, lic. iur. und PdA-Stadtrats-Kandidat in Zürich, den demokratischen Juristen nahestehend;

— Heinrich Hellstern, Gockhausen, gewesener Pfarrer und früherer Leiter des Hilfswerkes der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Vizepräsident der Christlichen Friedenskonferenz (s. u.), Kandidat von M-Frühling;

— Martin Schwander, Sozialarbeiter und Redaktor in Oberburg, Mitglied des ZK der PdA und Präsident der PdA des Kantons Bern, Mitglied des VPOD und der Schweizerischen Journalisten-Union (SJU), Präsident der Vereinigung Schweiz-Kuba (VSC);

— Philipp Zogg, Advokat, Poch-Grossrat Basel, Gründungsmitglied der Demokratischen Juristen der Schweiz (DJS) und Erstunter-

zeichner des Demokratischen Manifestes Nordwestschweiz.

Philipp Zogg hat als neugewähltes WFR-Mitglied in der «Poch-Zeitung» (1. April 1982) den WFR beschrieben und dessen ambivalentes Verhältnis zur kriegerischen Gewaltanwendung in der Weise charakterisiert, dass er «zwar den Verzicht auf Massenvernichtungsmittel und die allgemeine Abrüstung propagiert, damit jedoch nicht eine pazifistische Ablehnung jeder Gewaltanwendung verbindet; vielmehr anerkennt er Gewalt als Mittel zur Befreiung aus struktureller Gewalt und Unterdrückung». Im Klartext: Der WFR anerkennt «gerechte Kriege» im Sinne von Moskaus Weltrevolutionspolitik.

Der WFR hat Ableger in 135 Staaten, in der Schweiz ist es die Schweizerische Friedensbewegung (siehe später). Das Organ des WFR heisst «Neue Perspektiven». Der WFR ist bei der UNO als nicht gouvernementale Organisation akkreditiert.

Ueber den WFR ist vom Bundesrat aus verständlichen Gründen ein Tätigkeitsverbot für das gesamte Gebiet der Eidgenossenschaft verhängt worden, doch bringen es seine Exponenten immer wieder fertig, dieses Verbot zu umgehen. Im übrigen stehen dem WFR über die oben erwähnten Persönlichkeiten direkte Verbindungen zu folgenden politischen Organisationen in der Schweiz offen:

AKW-Gegner, Demokratische Juristen, Demokratisches Manifest, Frauen für den Frieden, Gesellschaft Schweiz-DDR, Jungsozialisten (Juso), M-Frühling, PdA, Poch, Schweizerische Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt, Schweizerische Friedensbewegung, Schweizerischer Friedensrat, Schweizerische Journalisten-Union, SPS (Geschäftsleitung), Vereinigung der Weltföderalisten, VPOD, Vereinigung Schweiz-Kuba.

Nachdem der WFR auch bei politisch völlig Ahnungslosen zunehmend als sowjetische Frontorganisation verdächtig geworden war, sind neue Unternehmungen in Erscheinung getreten, welche dessen Taktik fortführten. Darüber werden wir in den nächsten Beiträgen berichten. *mk*

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031/412775

... Steiger druckt's